

# Engagement in Indien entspricht nicht dem Potenzial

Bericht von der »Indiawood 2008« in Bangalore – gute Exportchancen für deutsche Maschinenhersteller

Vom 29. Februar bis 4. März fand – erstmals im neuen „Bangalore International Exhibition Centre“ (BIEC) – die Messe „Indiawood 2008“ statt. Schwerpunktmäßig wurden Maschinen und Materialien für die Möbelherstellung präsentiert. Unter den insgesamt gut 400 Ausstellern waren 51 deutsche Firmen. Insgesamt wurde die Messe als sehr eindrucksvoll und erfolgreich bezeichnet. Wegen der starken Dynamik des Marktes wurde für das kommende Jahr im Februar die neue „Delhiwood“ angekündigt, die auch weiteren deutschen Unternehmen den Markteintritt in Indien ermöglichen könnte.

In seiner Pressemitteilung zur Eröffnung der Messe machte der Messeveranstalter Eumabois (Europäische Vereinigung der Holzbearbeitungsmaschinenhersteller) Angaben zu den treibenden Kräften für die Nachfrage nach Holzprodukten in Indien: So habe die im Februar 2006 eröffnete Möglichkeit, Bauinvestitionen in Indien zu 100% durch ausländische Investoren zu finanzieren, zu einem umgehenden Kapitalzufluss für entsprechende Neubauprojekte geführt.

Expertenschätzungen zufolge werden im Zuge der zunehmenden Verstärkung bis 2030 bis zu 10 Mio. neue Wohneinheiten jährlich benötigt. Hinzu komme der wachsende Bedarf an Büroraum (55 Mio. m<sup>2</sup> in den nächsten fünf Jahren) und an Mobiliar für neue Tourismusprojekte.

Welche konkreten Auswirkungen diese Entwicklungen bisher schon für den Bedarf an Holzbearbeitungsmaschinen hatten, stellte Ingo Bette als Vertreter des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Fachverband Holzbearbeitungsmaschinen, mit folgenden Zahlen dar: So stiegen die weltweiten Exporte von Holzbearbeitungsmaschinen sowie Anlagen für die Holzindustrie nach Indien seit 2004 sprunghaft von 2004 auf 2005 um 93% und im Folgejahr um weitere 35% (vgl. Grafik). Deutsche Unternehmen sind

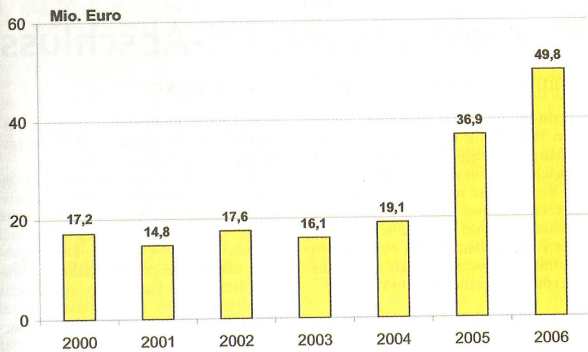
Halle 1 befand sich der „German Pavilion“, der gemeinsam für „Made in Germany“ warb und den Ausstellern gemeinsame Sitz- und Verkostungsmöglichkeiten bot. Auch in Halle 2 traf man gleich am Eingang auf massive deutsche Präsenz in Form eines ganzen Maschinenparks der Weing-Gruppe und anderer bekannter deutscher Unternehmen, wie z. B. Altendorf und Holz-Her.

In der etwas abseits gelegenen Halle 3 waren zahlreiche Lieferanten von Holz, Holzwerkstoffen und Türen, sowie einige wenige Maschinenhersteller vertreten. Insgesamt konnte in den seit etwa einem Jahr in Nutzung befindlichen modernen Hallen schon so etwas wie eine „Ligna“-Atmosphäre entstehen.

Ein – wie zu erfahren war – sehr schöner Ausstellerabend am ersten Tag mit indischer Kultur und Kost bei deutsches Empfinden optimalen hoch sommerlichen Wetterbedingungen war sicherlich auch für die Stimmung förderlich.

## An Problemen mit der Infrastruktur wird gearbeitet

Als etwas belastend wurden allerdings die Verkehrsverhältnisse empfunden: Das neue Messegelände liegt etwa 18 km außerhalb des inneren Stadtgebietes. Von den in der Innenstadt gelegenen Hotels benötigten die Aussteller



Weltweite Exporte von Holzbearbeitungsmaschinen und Anlagen für die Holzindustrie nach Indien  
Quelle: VDMA auf der Basis nationaler Statistiken

dabei mit einem Volumen von 12,5 Mio. Euro in ganz Zentral- und Südasien die zweitwichtigsten Lieferanten nach denen aus Italien.

Auf der „Indiawood 2008“ dominierten die Deutschen allerdings das Bild der Messe: Am Eingang der Halle 1 stießen die Besucher zunächst auf einen sehr großen Stand der Homag-Gruppe, die mit ihrer indischen Tochterfirma massive Präsenz mit viel Lokalkolorit zeigte, wie kulturellen Darbietungen, kleinen Andenkenläden und sogar Schuhputzern. Vom indischen „Homag-Guru“ Ramu war zu erfahren, dass die Firma plant, im Jahr 2009 in Bangalore eine „Wood Academy“ zu eröffnen, in der einjährige Kurse mit intensiven Industriepraktika durchgeführt werden sollen.

Im hinteren, höher gelegenen Teil der

jeweils mindestens eine gute Stunde und in ganz Zentral- und Südasien die zweitwichtigsten Lieferanten nach denen aus Italien. Auf der „Indiawood 2008“ dominierten die Deutschen allerdings das Bild der Messe: Am Eingang der Halle 1 stießen die Besucher zunächst auf einen sehr großen Stand der Homag-Gruppe, die mit ihrer indischen Tochterfirma massive Präsenz mit viel Lokalkolorit zeigte, wie kulturellen Darbietungen, kleinen Andenkenläden und sogar Schuhputzern. Vom indischen „Homag-Guru“ Ramu war zu erfahren, dass die Firma plant, im Jahr 2009 in Bangalore eine „Wood Academy“ zu eröffnen, in der einjährige Kurse mit intensiven Industriepraktika durchgeführt werden sollen. Im hinteren, höher gelegenen Teil der

## Große Waldfläche mit geringem Zuwachs

Das Land verfügt zwar offiziell über rund 64 Mio. ha Wald. Davon sind aber 95% verlichtet, d. h., sie haben weniger als 70% Kronendeckung. Daher beträgt der durchschnittliche Zuwachs je Jahr und ha nur 0,7 Fm Holz. Um den Waldschwund zu stoppen, war in Indien 1988 ein so genannter „Green felling ban“ erlassen worden, d. h. Holz darf im Wald nur noch im Rahmen genehmigter Bewirtschaftungspläne geerntet werden.

Der Wald dient vorrangig der ländlichen Bevölkerung als Weideland, ist Quelle für Bau-, Werk- und Brennholz sowie für Nichtholzprodukte und dient als „Apothek“ (Heilpflanzen). Weitere Verschärfungen der Einschlagsbeschränkungen bewirkten, dass der kommerzielle Holzeinschlag im Wald aktuell nur noch sehr gering ist. Gleichzeitig werden und zum Teil illegal Einschläge durchgeführt.

Einem Bedarf von 82 Mio. Fm steht ein Einschlag von 27 Mio. Fm gegenüber. Fast die Hälfte des industriell verwerteten Holzes stammt heute schon aus kleinen bäuerlichen Plantagen und agroforstlichen Nutzungssystemen. Eine weitere bedeutende Holzquelle mit stark zunehmender Bedeutung sind Importe.

## Hoher Importbedarf

Neben Lieferanten aus den USA, Malaysia, Gabun, Brasilien usw. waren auch zwei europäische Holzhändler (aus Dänemark und Belgien) auf der „Indiawood“ vertreten, die schon seit einigen Jahren vor allem Buchenholz nach Indien verkaufen, das teilweise auch aus Deutschland bezogen wird. Jakob R. Lunøe von DSH Wood berichtete, dass weißes Buchen-, Bergahorn- und Eschenholz sehr beliebt seien. Während früher eher Rundholz nach



Die Technik-Vorführungen stießen beim indischen Publikum auf reges Interesse

Fotos: Eumabois (3), Kürsten (2)

## STANDPUNKT

### »Indiawood« erfüllt hohe Erwartungen

Die fünfte Veranstaltung der „Indiawood“ (21. bis 25. Februar) ist nach den Angaben der European Federation of Woodworking Machinery Manufacturers (Eumabois) sehr erfolgreich verlaufen und habe die hohen Erwartungen seitens der Ausstellern und Besuchern in vollem Umfang erfüllt. Zum ersten Mal hat die „Indiawood“ auf dem neuen und modernen Messegelände Bangalore International Exhibition Centre stattgefunden, was bei allen Beteiligten gleichermaßen große Anerkennung und Zustimmung gefunden hat, heißt es weiter. Ein kurzer Blick auf die Statistik zeigt, dass von den über 400 Ausstellern etwa 55% aus dem Ausland kamen.

Als größte Fachmesse für die Holzverarbeitung außerhalb der USA und Europas sowie einer Ausstellungsfläche von rund 25000 m<sup>2</sup> habe sich die „Indiawood 2008“ inzwischen als bedeutende internationale Veranstaltung qualifiziert und ihre Schlüsselstellung in der ersten Liga der weltweiten Fachmessen bestätigt. Die Besucherzahlen sind den Angaben zufolge trotz des Wechsels

an den neuen Veranstaltungsort deutlich auf über 18000 angestiegen.

Allgemein hätten die Aussteller ihre Ansicht zum Ausdruck gebracht, dass die Qualität der Kunden alle Erwartungen übertroffen habe. Geschäftsabschlüsse seien für über 20 Mio. USD getätigt worden und es werde mit weiteren Abschlüssen für über 250 Mio. USD im Nachmessegeschäft gerechnet. Franz-Josef Büffing betonte in seiner Funktion als Eumabois-Präsident, dass auf der „Indiawood 2008“ die besten Technologien präsentiert worden seien, die die Länder bräuchten, um der ständig wachsenden Nachfrage nach neuen Gebäuden und Holzprodukten gerecht zu werden.

Als Antwort auf die Anforderungen der indischen Wirtschaft, die sich in einem starken Aufwärtstrend befindet, von dem insbesondere die Holzbranche betroffen ist, wurde die „Delhiwood“ auf der „Indiawood“ präsentiert, die im Februar 2009 stattfinden wird. Die nächste „Indiawood“ ist für Anfang 2010 in Bangalore geplant.



Volle Gänge im Bereich der deutschen Gemeinschaftspräsentation

\*Dr. Ernst Kürsten ist seit Juni 2007 als DAAD-Fachlektor an der Forest Research Institute University in Dehradun (Indien) tätig, der einzigen Hochschule in Indien, die akademische Holzfachleute ausbildet. Durch das Angebot von Praktika und Masterarbeiten könnten deutsche Firmen indische Studenten näher kennen lernen und zugleich für einen Einsatz als Repräsentant in Indien fachlich einarbeiten. Umgekehrt fördert der Deutsche Akademische Auslandsdienst (DAAD) in einem speziellen Programm vom Jahr 2009 an gezielt Indienaufenthalte deutscher Studenten. In beiden Fällen bietet der Autor an, entsprechende Kontakte zu vermitteln.

Fortsetzung auf Seite 393